

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet stammt der Sonntagsbeilage. Die Südmark für Gilli mit Aufstellung in's Haus monatlich fl. 55, vierteljährig fl. 1.50 vierteljährig fl. 3, ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei diesen Wiederholungen entsprechender Nachrath. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht den B. Dech. Hauptplatz 4, 1. Stock abgegeben werden. Neuerster Freit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags. (Ansätze werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratajch bereitwillig ertheilt). Schriftleitung Hauptplatz 8, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11-12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 75

Gilli, Sonntag den 18. September 1892.

XVII. Jahrgang

Ehrenbürger Neckermann.

Gilli, den 17. September.

Unser Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung den Bürgermeister Dr. Neckermann zum Ehrenbürger ernannt.

Das ist eine Nachricht, die nirgends überraschen und überall Freude wecken wird, wo deutsche Männer geliebt und geachtet sind. Ein deutscher Mann in des Wortes schönster, edelster Bedeutung ist unser Bürgermeister. Mit Recht kommt Herr Gr. Josef Ratajch in seiner schönen Rede auf den Muth Neckermanns hinweisen: Muth nach unten, wie nach oben. Selbst vor dem Allerhöchsten dieses Reiches stand Neckermann mit erhobenem Haupte, nicht mit gekrümmtem Rücken. Mannhaft hat er die Rechte der selbständigen Gemeinde vertheidigt, niemals hat persönliche Eitelkeit sein Thun geleitet, das stets dem gemeinsamen Wohle geweiht war.

In Wien stehen vor den Schranken des Schutgerichtes ein polnischer Hofrat und die Genossen seiner Schmach. Vor unseren Blicken entrollt sich das Bild moralischer Verkommenheit und sittlicher Verderbtheit. Die Bestechlichkeit der Beamten wird zur Regel, die Ungerechtigkeit der Vorgesetzten zum Alltäglichen. Missbrauch der Amtsgewalt, Betrug und Fälschung stehen auf der Tagesordnung. Im Osten des Reiches haben grauenhafte Zustände geherrscht.

Wenn wir uns, ekelserfüllt, von diesem schrecklichen Zeitbilde abwenden, um unsere eigenen Zustände, im deutschen Theile des Reiches zu betrachten, muß uns wahrlich ein stolzes Hochgefühl überkommen. Und wenn Graf Taaffe noch im Zweifel darüber wäre, wo er sich seine Stütze suchen soll: bei den treuen Deutschen oder bei den biegsamen Slaven — die in der

Hütchen.

Ein Märchen von Adolf Wilbrandt.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Richard lächelte. Sie wissen also auch meinen Namen, sagte er verwundert. Gut. Ich bin von raschen Entschlüssen. Ich will. Profit! Bruderschaft! — Ich verstehe zwar noch nicht, wie du mir helfen willst; aber auf dein freundliches dummes Gesicht will ich's mit dir versuchen. Verzeih die Beleidigung: junge Bruderschaften fangen immer mit Grobheiten an. Darin liegt etwas Herzliches. Wir sind also einig!

Hütchen nickte stumm.

Nun aber sag mir noch, fuhr Richard fort, wer du eigentlich —

Er kam nicht weiter; denn zu seinem Erstaunen sah er sich jetzt zu Hause auf seinem Bett, und der Mond leuchtete ihm durchs Fenster in sein Gesicht. Er schien eben erwacht zu sein; wie durch den Mond geweckt. Eine geraume Weile rieb er sich die Augen und starrte auf die Wände, auf den Fußboden — Niemand hörte dort — auf die blasse Mondscheibe, die

Bukowina enthüllte polnische Wirtschaft könnte ihm einen Fingerzeig geben!

Wir wollen das polnische Volk nicht beleidigen und wollen nicht behaupten, daß der angeklagte Hofrat das Muster eines polnischen Beamten sei. Aber sicher ist, daß er seinen ganzen Volksstamm schändet.

Wir wollen uns nicht überheben und wollen nicht behaupten, daß so vortreffliche Männer, wie unser Bürgermeister, bei den Deutschen die Regel bilden. Aber sicher ist, daß ein solcher Mann seinen ganzen Volksstamm ehrt.

Klar, wie Kristall ist seine Seele, lauter, wie Gold ist sein Wesen. Die Stürme der Jugend haben in seinem Innern ausgetobt, eine abgeklärte Ruhe beherrscht sein ganzes Sein. Aber wenn die kraftvolle Gestalt sich erhebt und der breite Mund sich öffnet, da leuchtet noch edle Begeisterung aus dem Auge, dessen Glanz uns lehrt, daß die Ideale im Herzen dieses Mannes nicht erstorben sind; sie lodern nicht mehr, aber sie glühen noch.

Eine durchaus harmonische Natur flieht Neckermann auch nicht die Genien des Humors und er kann sich nach des Tages Mühen im Freundeskreise harmlos vergnügen. Ein gut Gewissen und das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht sind ja die besten Bedingungen der wahren Heiterkeit.

Die deutsche Stadt Gilli gleicht einem Schiffe in sturm durchbrauster See. Wohl ist eine tapfere und aufopferungsvolle Mannschaft vonnöthen, um das gefährdete Schiff zu retten, aber das Schicksal dieser ganzen Mannschaft hängt von der Besonnenheit und der Kraft des Steuermannes ab. Durch 23 Jahre hat Dr. Neckermann das Steuerruder geführt, durch 23 Jahre

sich durch Wolken durchdrängte, wie ein Wagen durchs Volksgewühl. So arbeitete sich auch sein Verstand durch ein Gewühl von Traumbildern hindurch. Hätt' ich wirklich das alles nur geträumt? dachte er. War ich gar nicht draußen? Existiert dieses ganze Hütchen nur in meiner Phantasie? Das wäre lebhaft geträumt. Das wäre ein starker Beweis für die Macht der Täuschung und die grenzenlose Einfalt unseres Gehirns; denn so wahr ich Richard heiße, ich möchte schwören, daß ich heute Nacht auf der wirklichen Haide war und mit Hütchen Bruderschaft machte; und daß ich so bleischwer müde bin, weil ich die halbe Nacht über die Haide lief —

Darüber schließt er ein.

Als ein aufgeklärter Mann machte er wieder auf; er entschloß sich nach einigem Grübeln und Zaudern, er habe nur geträumt, und die große Welle des Lebens gieng über diesen Traum, der wie ein Goldfänger in der Brandung schwamm, bald ertränkend hinweg. Richard, der ebenso ehrgeizig wie von guter Bildung und raschem Weltverständ war, hatte trotz seiner Jugend das Unerhörte erreicht, der Sekretär und gleichsam

hat ihn das Vertrauen seiner Mitbürger nicht verlassen. Und selbst die nationalen Gegner haben nichts ausfindig machen können, um diesen echten deutschen Mann nach oben oder nach unten zu verdächtigen.

Ein tüchtiger Arzt, hat Dr. Neckermann seine Thätigkeit so sehr in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, daß ihm die Ausbeutung seines Wissens, die Umsetzung seiner Fähigkeiten in klingende Münze nicht gelingen konnte. Er hat es auch nicht angestrebt. Was Herr Professor Knittl in seinem Buche über Gilli schon gesagt hat, durfte gestern Herr Josef Ratajch wiederholen: Der geschätzte Arzt und langjährige Bürgermeister von Gilli ist ein armer Mann!

Ein Theil des Dankes für diese seltene Unegengütingkeit gebührt wohl auch der Gattin des Geehrten. Das Schicksal hat diesem wackeren Mann eine wackere Frau gegeben. Ihrer Anspruchslosigkeit ist es sicherlich mit zu verdanken, daß der Bürgermeister nicht so sehr auf Gelderwerb zu achten braucht. Ihr Gemeinsinn und ihre Liebe zum Deutschthum haben sie davor bewahrt, dem Gatten das aufopferungsvolle Wirken zum Vorwurf zu machen. Sie hat begriffen, daß es für die deutsche Frau ein höheres Ziel gibt, als in gepützten Kleidern zu gehen und große Theegesellschaften zu geben. Sie darf einen Theil der Ehre, die unserem Bürgermeister zutheil geworden ist, füglich für sich in Anspruch nehmen.

In wenigen Wochen wird unsere Stadt den 25jährigen Bestand ihrer selbstständigen Sitzungen feiern. Würdiger konnte diese Feier nicht eingeleitet werden, als durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an unsern Bürgermeister, Dr. Neckermann.

die rechte Hand eines Ministers zu werden, der ihn von Frühauf gelernt hatte; da aber Reid und Misgunt, wie es scheint, nach mathematischen Gesetzen im Quadrat des Erfolges wachsen, so sah er sich von Uebelwollen in allen Gestalten umringt und als besonders geeignete Zielscheibe für die litigischen Pfeile der Verleumdung, bei denen „die Menge es macht“. Dieses Schauspiel, in dem er die tragische Rolle spielte, erbitterte ihn schon lange, denn er hatte heißes Blut und nicht viel Geduld; indessen sagte er sich doch immer noch, daß seine Rolle auch die erste und die des Helden sei. Es kam aber bald der Tag, an dem die Stütze dieses Selbstgefühls unter ihm versank. Die kleinen Pfeile, wie zu einer Wölfe geballt, drangen endlich durch; der Minister ging eines Abends mit der Ueberzeugung zu Bette, daß sein Schützling und Sekretär ein seines Vertrauens unwürdiger Sohn der Hölle sei, und am anderen Morgen las Richard in einem kurzen Briefchen, Seine Excellenz bedürfe seiner nicht mehr und gebe ihn frei, sich anderen Diensten zu widmen.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht nach langen Für- und Widerreden, sondern, wie von Einem Gedanken besetzt, hat der Gemeinderath die Ehrung Neckermanns beschlossen. Und mit gutem Rechte konnte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Stiger das schöne Wort sprechen: Der Gemeinderath habe durch diesen Beschluss nicht nur den Bürgermeister, sondern auch sich selbst geehrt.

Urkundlich werden nun zwei Worte aufgesetzt, die bisher ungeschrieben, aber doch gleichsam von allen Gutgesinnten anerkannt waren. Diese Worte heißen: Ehrenbürger Neckermann.

(Siehe den Gemeinderath-Bericht.)

Amschau.

Steiermärkischer Landtag. In der Sitzung vom 16. September stellt der Abgeordnete Graf Stürgkh den Antrag, der Landtag wolle beschließen: Der Landesausschuss wird beauftragt, die Regierung auf Grund des § 19 der Landesordnung mit thunlichster Beschleunigung dringendst zu ersuchen, von der strengen Auslegung der Bestimmungen für die Einfuhr italienischer Wein in keinem Falle abzuweichen, beziehungsweise die zur Durchführung der Vertragsbestimmungen erlassene Ministerial-Verordnung vom 10. August 1892 im vollen Umfange aufrecht zu erhalten. — Der Antrag wurde wegen der bevorstehenden Vertagung nicht einem eigenen neungliedrigen Weincultur-Ausschusse, sondern sogleich dem Landesausschusse zugewiesen, nachdem der Landeshauptmann diesen ungewöhnlichen Vorgang mit Rücksicht auf den Inhalt des Antrages zulässig erklärt hatte. — Die Abg. Morre, Thunhart, Wagner, Dr. Heilsberg und Genossen bringen folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Durch das letzte Hochwasser im Mur-, und Mürz-, Kainach- und Sulmtale wurden viele Landwirte an den Bettelstab gebracht. Zur Linderung des durch die Überschwemmungen bewirkten außerordentlichen Notstandes und zur Abwehr der äußersten Consequenzen ist aus Landesmitteln Hilfe zu gewähren. — Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. Namens der Slovenen, die erst heute im Landtag erschienen sind, bringt Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Jurtela eine Interpellation an den Statthalter wegen angeblicher Beeinflussung der Gemeindewahlen in Sauerbrunn durch den Director der dortigen Landes-Cur-Anstalt, Herrn Major Schubert ein. (Siehe unsern Bericht aus Stadt und Land.)

Der Landesausschuss hat, wie uns aus Graz berichtet wird, dieser Tage Herrn kaiserlichen Rath Dr. Josef Neckermann abermals zum ordentlichen Mitgliede des f. f. Landessanitätsrathes ernannt.

Die Sanction verweigert! Dem Gesetzentwurf über die Neugestaltung der Schulaufsicht, den der clericale oberösterreichische Landtag in seiner letzten Session beschlossen hat, ist die Sanction nicht ertheilt worden. Damit ist der Versuch, durch die Landesgesetzgebung in aller Stille und Harmlosigkeit die Schule wieder an die Kirche auszuliefern, vereitelt.

Kossuth in Budapest. Der Gemeindeausschuss von Budapest hat Luddwig Kossuth mit 120 gegen 68 Stimmen zum Ehrenbürger von Budapest gewählt und beschlossen, anlässlich der Feier seines 90. Geburtstages ihn mit einer Adresse zu begrüßen und auf dem Kerepeser Boulevard eine drei Kilometer lange Straße, die zum Bahnhof führt, nach Kossuth zu benennen.

Einberufung inländischer Silbermünzen. Laut Verordnung vom 8. August d. J. hat sich das f. f. Finanzministerium nämlich mit Beziehung auf die §§ 11 und 12 des kais. Patens vom 27. April 1858, R.-G.-Bl. Nr. 63, bestimmt gefunden, die dort aufgeführten inländischen Conventions-Silbermünzen mit dem 31. December 1892 als letzte Frist zu nachfolgenden Werten in Silbermünze österreichischer Währung einzuberufen:

1. Das 2-Guldenstück oder Scondi mit	2 fl. 10 kr.
2. Das 1-Guldenstück oder $\frac{1}{2}$ -Scondi mit	1 " 5 "
3. Das $\frac{1}{3}$ -Guldenstück od. Zwanziger neueren Gepräges $\frac{9}{10}$ sein und die Lira austriaca — " 35 "	
4. Das $\frac{1}{4}$ -Guldenstück od. Zwanziger älteren Gepräges $9\frac{1}{2}$ Voth sein — " 34 "	
5. Das $\frac{1}{6}$ -Guldenstück oder 10 Kreuzerstück und die $\frac{1}{2}$ -Lira — " 17 "	
6. Das $\frac{1}{12}$ -Guldenstück oder 5 Kreuzerstück und die $\frac{1}{4}$ -Lira — " 8 $\frac{1}{2}$ "	
7. Das $\frac{1}{20}$ -Guldenstück oder 3 Kreuzerstück mit	5 "
8. Den Kronenthaler mit	2 " 30 "
9. Den $\frac{1}{2}$ -Kronenthaler mit	1 " 12 "
10. Den $\frac{1}{4}$ -Kronenthaler mit	55 "

Diese Münzen sind demnach von allen f. f. Cassen und Aemtern bei allen Zahlungen und Verwechslungen mit den oben angeführten Werten nur noch bis Ende December 1892 anzunehmen, wogegen eine weitere Herausgabe von Seite der Cassen und Aemter nicht mehr statzindien darf. Nach Ablauf dieser Frist werden solche Münzen bei den f. f. Cassen und Aemtern weder im Nennwerte noch gegen Vergütung des Materialwertes angenommen; auch findet bei den f. f. Gold- und Silber-Einlösungsämtern nach dieser Zeit keinerlei Einlösung der selben mehr statt. Das letztere gilt auch von den mit der kaiserlichen Verordnung vom 29. August 1870, R.-G.-Bl. Nr. 108, einberufenen, aber gegen Vergütung des Materialwertes in Silber derzeit noch angenommenen Stücken zu 6 Kreuzer-Convention-Münze, welche nach Ablauf des Monats December 1892 glücklich von der Einlösung ausgeschlossen werden. Zugleich wird neuerdings in Erinnerung gebracht, daß die sogenannten Levantiner-Thaler, daß sind die mit dem Bildnisse der Kaiserin Maria Theresia glorreichen Andenkens versehenen Conventions-Thaler aus dem Jahre 1780, deren gesetzlicher Wert nach § 11 des obcitetten kais. Patentes aufgehört hat, wie bisher, von den f. f. Cassen und Aemtern nicht in Zahlung genommen werden dürfen und auch von der Einlösung ausgeschlossen bleiben. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist solche Münzen nur mit höchstens zwei Dritteln ihres bisherigen Wertes und da nur bei privaten Einlösungsstellen anbringlich wären.

Eine Art Kronprinzenreise. Der älteste Sohn des Erzherzogs Carl Ludwig, Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este wird im Monat December eine ungefähr elf Monate umfassende überseeische Reise unternehmen. Diese Reise soll nicht allein der Belehrung dienen und dem jungen Erzherzog Gelegenheit bieten, die ferne Welt aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sondern es sollen auch in ausgedehnterem Maße, als dies bisher durch die verschiedenen Missionen von Kriegsschiffen der österreichisch-ungarischen Marine der Fall war, handelspolitische Interessen verfolgt werden. Es soll ein großes modernes Kriegsschiff nach den Gewässern Ostindiens, Ostasiens und Australiens entsendet werden, nachdem bisher die wichtigen kommerziellen Interessen nur ungenügend durch verhältnismäßig kleine Kriegsschiffe vertreten werden konnten. Es schweben zur Zeit zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung Verhandlungen bezüglich der Regelung der finanziellen Frage, und es ist nach dem augenblicklichen Stande der Angelegenheit kaum zu zweifeln, daß die Absicht zur Durchführung gelangen wird. Für diesen Fall wird der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este einen Theil seiner Weltreise an Bord dieses Schiffes zurücklegen. Nachdem das Kriegsschiff seine Mission erfüllt hat, wird sich der Erzherzog wahrscheinlich in einem Hafen Neuseelands zur Fortsetzung der Weltreise auf einem Privatdampfer nach Amerika einschiffen. An Bord des Kriegsschiffes wird der Erzherzog als Prinz des kaiserlichen Hauses reisen und als solcher auch bei allen Empfängen in den überseeischen Ländern offiziell fungieren. Dagegen wird er während des zweiten Theiles seiner Reise auf dem Privat-

dampfer strenges Incognito wahren. Es ist wahrscheinlich, daß der Erzherzog während seines Aufenthaltes in Amerika die Weltausstellung in Chicago besuchen wird.

Der Schmuggel-Prozeß.

Mit wahrem Entsezen prüft der Staatsbürger die Berichte über die gegenwärtig bei dem Wiener Strafgerichte durchgeführte Verhandlung, in der die langjährige schmachvolle Wirtschaft bei den Finanzbehörden in der Bukowina endlich ihres Urtheils harrt. Manches Düstere hatte man sich von diesem Ereignisse erwartet, aber die Thatsachen sind gresser als die erregteste Einbildungskraft vermuten konnte.

Der Finanzdirector in Czernowitz und f. f. Hofrath Dr. Johann Trzenecki, sowie seine Gehilfen und Mitschuldigen blieben trotz aller Anzeigen bei dem österreichischen Finanzministerium jahrelang in Amt und Würden, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden, weil das Ministerium merkwürdigerweise ihren Berichten, in denen sie sich von den Anklagen rechtfertigen, mehr glaubte, als der öffentlichen Meinung des Landes. Man hat seit langem gewußt, daß der frühere Landespräsident der Bukowina und ehemalige Handelsminister im Cabinet Taaffe, Fr. v. Pino, sowie der gewesene Finanzminister Dunajewski mit größerer oder geringerer Gleichgültigkeit unlautere Vorgänge in ihren Departements hinnehmen, und oft war auch im Abgeordnetenhause Klage darüber erhoben worden. Auch ist es ganz ausgeschlossen, daß die Finanzdirectoren, Finanzinspectoren, Zollverwalter und Salzamtsverschleißverwalter, die nun auf der Anklagebank sitzen und die zusammen eine verschwiegerte Sippe von Schmuggelhelden bildeten, durch so lange Jahre ihr Handwerk hätten ungestört treiben können, wenn sie nicht bei der Centralbehörde Gönner besessen hätten, die achselzuckend die Voraüge in der Bukowina duldeten.

Mit dem Falle des Ministers Dunajewski und mit der Einsetzung seines Nachfolgers Dr. Steinbach hörte die unheimliche Wirtschaft wie mit einem Schlag auf. An einem Tage war an Stelle der polnischen Beamten, die das Land Bukowina ausbeuteten, eine ganze Reihe deutscher Beamten dorthin gesendet worden, und die Untersuchung begann. Sehr bezeichnend ist, daß man nicht das Gericht in Czernowitz mit der Führung der gerichtlichen Untersuchung beauftragte, sondern dazu das Wiener Landesgericht delegierte, da man das Hineinragen schmugger Interessen bis auf die Bänke der Richter und der Geschworenen befürchtete.

Der Hofrath, das Haupt der Sippe, bezeichnete die Anzeigen gegen seine Untergebenen als ein Pressionsmittel, das angewendet werde, um die Regierung zum Wiederabschluße von Handelsverträgen mit Rumänien, zu bestimmen! Grauenvoll ist die Thatsache, daß Personen der Grenzwache, die sich durch Strenge und Rechtlichkeit bemerkbar machen, verfolgt und als unbedeutend gemahregelt wurden. Als endlich Trzenecki nach neunjähriger Wirksamkeit, von 1882 bis 1891, in Untersuchung gezogen wurde, brach unter seinen Getreuen eine wahre Panik aus und einer derselben schrieb: Es ist eine furchterliche, gefährliche Zeit angebrochen, die frühere polnische Wirtschaft hat ein für allemal aufgehört!

Thatsächlich waren es zumeist Polen, die unter der Regie ihres Landsmann-Ministers fast alle einträglichen Stellen in der Bukowina erhielten und dann in unerhörter Weise wirtschafteten. Für die Verhältnisse in der Bukowina ist es bezeichnend, daß der Landespräsident sowie die Abgeordneten dieses Treiben sehr genau kannten, daß aber die Mitglieder keiner Partei, daß die Beamten keines Departements an kräftiges Eingreifen dachten. Es ist klar, daß in dem Lande die allgemeine Überzeugung herrschte, daß die Centralregierung entweder nicht die Kraft oder nicht die Absicht habe, das Nest von betrügerischen und bestechlichen Beamten aufzuheben. Wohl sind die Männer des Ministeriums Taaffe, welche die Pflicht der

besserer Überwachung ihres Revorts hätten eben sollen, zum Theile bereits tot, zum Theile aus dem Amte geschieden. Das Abgeordnetenhaus wird aber nicht umhin können, auf die grauenhaften Zustände, die unter der Verwaltung Dunajewski's und Pino's herrschten, noch mit einigen kräftigen Worten zurückzukommen.

Gillier Gemeinderath.

Der Gillier Gemeinderath hielt am Freitag, den 16. September unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Gustav Stiger eine öffentliche Sitzung ab.

Unter dem Beifall der Anwesenden bringt der Vorsitzende zur Kenntnis, was die Deutsche Wacht ihren Lesern schon in Nummer 72 mittheilen konnte: daß die angestrebte Gebietsverweiterung der Stadt vom Landesausschusse bewilligt worden sei. Der ganze Stadtpark mit dem Reiterberg, dem Waldhaus, den Bädern und der Högersperger-Realität gehören nunmehr zum Stadtgebiet. Die Gemeindeumlägen werden durch diese Grenzverschiebung nicht erhöht werden.

Herr Anton Dimez legt eine Ansicht der Fassade seines neuen Hauses vor, die allgemeinen Beifall findet.

Der Verein Südmark sendet eine Einladungskarte zu der (an anderer Stelle angekündigten) Hauptversammlung in Radkersburg.

Der Städteverschönerungsverein erbittet einen monatlichen Beitrag von 25 Gulden für den Gehalt des Stadtparkwächters; derselbe wird bewilligt.

Herr GR. Fritz Mathes sendet ein Schreiben, in dem er sein Fernbleiben mit Krankheit entschuldigt. Der Vorsitzende erklärt, den übrigen Theil des Briefes in vertraulicher Sitzung mittheilen zu wollen.

Herr Simonischeg erklärt in einer Zuschrift seine Geneigtheit, einen großen Gasthof mit 40 Zimmern (nach dem Muster des Hotel Daniel in Graz) in Gilli zu erbauen. Als Bauplatz habe er den Guggenmos'schen Sitzgarten beim Bahnhof ins Auge gesetzt. Er bittet um Bekanntgabe des Preises für diesen Bauplatz und gibt die Versicherung, daß der Gasthof durchaus vornehm ausgeführt werden solle.

Herr Dr. Schurbi beantragt, diese Angelegenheit dringlich zu behandeln: was angenommen wird.

Herr GR. Marek meint: Der Stadt ingenieur sei zu beauftragen, die Straßengrenze festzustellen und der Gesuchsteller solle angeben, wie viel Baugrund er benötige.

Herr Dr. Schurbi stellt den Zusatzantrag, es sei Herrn Simonischeg mitzutheilen, daß der Gemeinderath seinem Plane nicht abgeneigt ist, nur möge der Gesuchsteller genauere Angaben machen: wie viel Baugrund und welchen Theil des Grundstückes er wünsche.

Der Vorsitzende faßt die beiden Anträge in die Worte: Das Stadtamt wird beauftragt, mit dem Gesuchsteller in Unterhandlung zu treten. (Angenommen.)

Mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns bringt hierauf der Vizebürgermeister ein Schreiben des Herrn GR. Pachiaffo zur Verlesung, wonach derselbe durch geschäftliche Pflichten verhindert ist, seine Obliegenheiten als Gemeinderath jernerhin zu erfüllen, und seinen Austritt anzeigt. Auch bittet Herr Pachiaffo, ihn vom Ehrenamte eines Armenvaters mit 1. Oktober zu entheben.

Auf Antrag des Herrn Dr. Schurbi, den Herr GR. Julius Rakusch unterstützt, wird der Vorsitzende gebeten, mit Herrn Pachiaffo Rücksprache zu nehmen und ihn womöglich zum Aufheben seines Entschlusses zu bewegen.

Alle anwesenden Gemeinderäthe haben einen Dringlichkeitsantrag unterzeichnet, dem gegenwärtig als Landtagsabgeordneten in Graz weilenden Bürgermeister von Gilli, Herrn Kaiserl. Rath Dr. Neckermann sei aus Anlaß des 25jährigen Bestandes der selbständigen Gemeindezüge in Anerkennung seiner musterhaften, selbstlosen, uneigennützigen und für die Stadtgemeinde so ersprießlichen Thätigkeit das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Als

Erster ist Herr GR. Josef Rakusch unterzeichnet; der Vorsitzende ertheilt daher diesem das Wort.

Eine feierliche Stimmung — sagt Herr Josef Rakusch — überkommt uns in dieser Stunde. Ein Vierteljahrhundert ist in das Meer der Zeiten gerollt, seit der Stadt Gilli eigene Gemeindezüge verliehen worden sind. Der verehrte Bürgermeister Dr. Johann Mörike war der erste, der die freiheitlichen Gesetze nach Gebühr gewürdigt hat. Aber seine Amtszeit war viel zu kurz, als daß er auf dieser Grundlage hätte aufbauen können. Nach ihm wurde Herr Dr. Neckermann Bürgermeister, der dieses Ehrenamt heute — nach so vielen Jahren — noch begleitet. Dem ist es gelungen, den reichen Segen der selbständigen Gemeindezüge über die Stadt hinströmen zu lassen.

Vierfache Vorzüge zeichnen diesen Mann vor Allem aus: reiches, liebes Wissen, politischer Mut, fleckenloser Charakter und Liebe zur Vaterstadt. Denkten der Wissenschaft wie Hyrtl, Rositansky, Oppolzer haben ihm ihre großen Anschauungen ins Herz gespant und denen ist er treu geblieben bis heute. Er hat die Gillier gelehrt, welche Bedeutung Lust, Reinlichkeit und Ordnung besitzen. Was der Arzt Neckermann als richtig erkannte, hat der Bürgermeister Neckermann durchgeführt. Er hat sanitäre Gesetze geschaffen, durch die das einst enge, finstere und arme Städtchen gesunder, heiterer und schöner geworden ist. (Beifall.)

Wer sich heute in Wald und Hain ergeht, wer im Sonnstrom Labung findet, wer sich an unseren Bergen ergötz, schuldet auch Herrn Dr. Neckermann mittelbar für diese Freuden Dank. Wenn die städtische Schuljugend in einem Schulhause unterrichtet wird, in dem die Kinder Lust und Freiheit genießen, so ist auch dazu die Anregung von Neckermann ausgegangen. Ebenso ist er der geistige und materielle Urheber des Kindergarten, und als ein Apostel Vater Jahn's hat er (im Vereine mit Johann Stevischnegg) den Turnplatz gegründet, der gesundheitliche und zugleich nationale Bedeutung besitzt.

Seinen politischen Mut hat Neckermann nach oben und nach unten bewährt. Er hat den Vorrechten unserer Stadt Geltung verschafft: in einer Zeit, wo man diese Vorrechte nicht anerkennen wollte, aber er hat sich auch durch den Widerstand nicht einschüchtern lassen, den sein fester Willen fand: den Befehl der Vorurtheile und den Schleidenian durch Ordnung und Sorgfalt zu ersezten. Stark nach oben und mutvoll nach unten, so hat er sich allezeit bewährt. (Beifall.)

Die Reinheit seines Charakters offenbart sich auch darin, daß er als treuer Gatte und als biebiger Vater ein musterhaftes Familienleben führt. Dafür müssen ihm allerdings zunächst seine Angehörigen danken, aber das gute Beispiel, das er seinen Mitbürgern gegeben, ist nicht ohne günstige Folgen geblieben. Als gesuchter Arzt hätte er Gelegenheit gehabt, viel Geld zu verdienen. Aber er hat es verschmäht, seinen Geldsack zu füllen; er hat es sich genügen lassen, dem Vaterlande, dem Volke und der Freiheit zu dienen. Arm, wie er zur Welt gekommen ist, wird er aus dieser Welt wieder scheben!

Als warmer Freund Gilli's hat er das Menschenmögliche zur Entwicklung der Stadt geleistet. Wenn wir das schöne Krankenhaus, die neuen Friedhöfe, die breiten Straßen, das schöne Pflaster, den Stadtpark, das Theater betrachten: mit allen diesen schönen Neuerungen ist der Name Neckermann verknüpft. Auch die Gründung eines Fonds zum Baue eines Versorgungshauses für verarmte Bürger*) und die Erweiterung des Stadtgebietes durch die Parkstadt sind auf seine Anregung entstanden.

Bei jedem edlen Menschen steht man die Tugend der Dankbarkeit draus. Und sollte der Gemeinderath, der doch seinen Mitbürgern zum Muster dienen soll, diese Tugend nicht üben? Zeigen wir also, daß wir dankbar sind und spenden wir Herrn Dr. Neckermann die höchste Ehre, die der Bürger zu verleihen hat: Die Bürgerkronen! (Unhaltender Beifall.)

Tiefesgriffen erhob sich der Bürgermeister.

*) Der Fonds beträgt schon 20.000 Gulden.

Stellvertreter und sagte: Rakusch's Worte seien von Herzen gekommen und zu Herzen gedrungen. Wer dem Antrag zustimme, möge sich vom Sitz erheben. Sämtliche Gemeinderäthe ehren auf diese Art ihren Bürgermeister, und Dr. Neckermann ist somit zum Ehrenbürger der Stadt Gilli ernannt.

Herr GR. Julius Rakusch beantragt, den Bürgermeister, der als Landtagsabgeordneter in Graz weilt, sofort von dieser Ehrung durch eine Drahtnachricht in Kenntnis zu setzen.

Der Vorsitzende unterbricht auf fünf Minuten die Sitzung. Die Herren Julius Rakusch und Dr. Schurbi begeben sich ins Nebenzimmer, um die Drahtnachricht abzufassen. Dieselbe lautet:

Herrn Dr. Josef Neckermann
Landtagsabgeordnetem

Graz, Hotel Florian.

Der Gemeinderath von Gilli hat soeben in gehobener Stimmung den einhelligen Beschluß gefaßt, Sie, hochverdienter und hochgeehrter Herr Bürgermeister, zum Ehrenbürger der Stadt Gilli, die Ihnen so Vieles zu danken hat, zu ernennen.

Für den Gemeinderath der Stadt Gilli: Stiger.

Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen war, beantragt Herr Dr. Schurbi: Die Urkunde als Ehrenbürger möge Herrn Dr. Neckermann aus Anlaß der 25jährigen Feier des Bestandes unserer Selbständigkeit überreicht werden. Bei der Rückkehr des Herrn Bürgermeisters aus Graz möchten sich jedoch die Gemeinderäthe in Festkleidern am Bahnhof versammeln, um den neuen Ehrenbürger zu beglückwünschen. (Angenommen.)

Nachdem noch Herr Dr. Sajovic und Herr GR. Ferjen mehrere Sectionsanträge von geringerer Bedeutung gestellt haben und dieselben angenommen worden sind, nachdem ferner das Anerbieten einer Zürcher Verlagsgesellschaft wegen eines Büchleins über Gilli von der Bausektion dem Fremdenverkehrs-Ausschuß übergeben war, schließt die öffentliche Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Ehrenbürger Neckermann hat gestern (Samstag) vormittags folgende Drahtnachricht aus Graz an den Bürgermeister-Stellvertreter, Herrn Gustav Stiger gesendet: Hocherfreut und hochbeglückt durch die mir erwiesene Ehre, sage ich Dir und dem Gemeinderath meinen herzlichsten Dank; ich war durch den Vorsitz im Club der deutschen Landtagsabgeordneten verhindert früher zu antworten. Bin bald wieder unter Euch. Dr. Neckermann.

Unser Reichsrats-Abgeordneter, Herr Dr. R. Forreger ist gestern (Samstag) nachmittags sammt seiner Gemahlin zu kurzem Aufenthalt in Gilli angelkommen und im Gastein zum Erzherzog Johann abgestiegen.

Bauten an der Ringstraße. Wie aus dem heutigen Bericht über die letzte Gemeinderatssitzung ersichtlich ist, wird Herr Baumeister Dimez an der Ringstraße ein zweistöckiges Wohnhaus aufführen, und in den Bau sein dortstehendes einstöckiges Gebäude einbeziehen. Die neue Front wird 35 Meter lang sein. Die städtische Sparcassa beabsichtigt den Garten-salon im Löwen niederzurichten und einen neuen, höher gelegenen Saalbau aufführen zu lassen. Die Pläne dazu entwirft Herr Ingenieur Lindauer. Herr Simonischeg beabsichtigt den Bau eines Hotels nach Styl und Einrichtung des Hotels Daniel in Graz. Der Bau soll auch an der Ringstraße gegenüber dem Sparcassegebäude auf den Guggenmos'schen Gründen ausgeführt werden.

Vom Heerwesen. Das Infanterie-Regiment Nr. 84 Freiherr von Bauer, das von Wien nach Mostar versetzt wurde, ist — gemäß unserer Meldung im letzten Heft der Deutschen Wacht — gestern (Samstag) um 12 Uhr 11 Minuten auf der Durchreise in Gilli angelkommen. Sämtliche Offiziere der hiesigen Infanterie hatten sich zur Begrüßung am Bah-

hose eingefunden. Beim Absfahren des Zuges stimmte die mitfahrende Regimentsmusik einen Marsch an.

Gesundheitszustand. Laut einem vom städtischen Gesundheitsamt eingelangten Berichte ist im Stadtbezirk von Gilli in der Zeit vom 1. August bis einschließlich 16. September 1. J. nicht eine Ansteckungskrankheit vorgekommen.

Vorsichtsmaßregeln werden gegenwärtig im hiesigen Gefangenhaus mit erhöhter Sorgfalt angewendet. Nicht nur die Wohnräume und die Betten der Häftlinge werden täglich desinfiziert; auch die Kleider werden (durch Erhitzung auf 100 Grad Celsius) von allen etwaigen Ansteckungskeimen befreit.

Gegen Ruhrekrankungen. Der Bürgermeister-Stellvertreter erlässt folgende Kündmachung: In der Gemeinde Heilenstein ist die Ruhrepidemie ausgebrochen und es wurde die von einzelnen Kranken beschmutzte Wäsche in einem Mühlgange gewaschen, der in die Sammelmündet. Dies wird aus dem Grunde zur allgemeinen Kenntnis gebracht, um die das Sammewasser vielleicht zum Trinken, Baden oder Waschen benützenden Parteien auf die Ansteckungsgefahr aufmerksam zu machen. — Das auf die Weise benützte Sammewasser ist vorher abzukochen. — Es wurde seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gilli Vorsorge getroffen, daß die Wäsche der Kranken vorerst vorschriftsmäßig desinfiziert wird.

Ein großer Postdiebstahl ist in der Nacht vom 14. auf 15. September in Franz verübt worden. Die eiserne Truhe wurde erbrochen und ein darin befindlicher Geldbrief, den ein Hopfenhändler in Sachsenfeld an Herrn Apath gerichtet hatte, geöffnet. Derselbe enthielt tausend Gulden in zehn Hundertgulden-Noten. Die Thäter nahmen das Geld und ließen Brief nebst Umschlag in der Poststube liegen. Dagegen wurden 1200 gestohlene Briefmarken in der Poststube gefunden. Die Diebe scheinen dorthin geflüchtet zu sein. Untersuchung ist bereits eingeleitet. Da es die Postmeisterin Frau Lukofunk unterlassen hat, eine Person zur Bewachung der Gelder in der Poststube schlafen zu lassen, wird sie wahrscheinlich Ersatz leisten müssen.

Verhaftung. Der bereits einmal wegen Diebstahls abgestrafe Neuschüler Laktion wurde kürzlich von der Gendarmerie in Franz als verdächtig verfolgt und flüchtete nach Gilli. Da im städtischen Gebiete von der Gendarmerie keine Verhaftung vorgenommen werden darf, wurde Laktion von der hiesigen Wachmannschaft verhaftet. Man fand bei ihm eine größere Geldsumme, über deren Herkunft er keine genügende Auskunft geben konnte.

Aus Pettau wird vom 16. September berichtet: Der hiesige Bürger und Schuhmachermeister Johann Graf hat sich heute Vormittag in seiner Wohnung erschossen. Die Gründe sind unbekannt. Graf war gründendes Mitglied des Deutschen Männergesangvereines, des Turnvereines und der Freiwilligen Feuerwehr.

Versteigerung. Am Montag den 26. September 1892 vormittags von 9—12 Uhr findet beim Kaufmann Jakob Hertko in Buchberg die executive Feilbietung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln, sowie die mit executivem Pfandrechte belegten Buchforderungen im Nennwerte von 469 Gulden 83 Kreuzern statt.

Die Stadtgemeinde Mann hat am 13. und 14. September ihren Gemeindeausschuss gewählt; die südlichste deutsche Stadt hat nur einen vollständig deutschen Gemeinderath — die Slavisch-Nationalen haben sich im Bewußtsein ihres Unvermögens von der Wahl enthalten! Gewählt wurden vom III. Wahlkörper die Herren: Carl Leiter, Gustav del Gott, Franz Wartez und Johann Tiller; als Ersatzmänner: Heinrich Hößler und Anton Klauscher; vom II. Wahlkörper: August Haleskini, Jakob Lastnig, Johann Drnik und Johann Zehner; als Ersatzmänner: Josef Schillitz und Stefan Dercic; I. Wahlkörper: Eduard Peschke, Franz Matheis, Carl del Gott und Hans Schniderschütz; als Ersatzmänner: Josef Presler und Adolf Gabrisch.

Clerical-nationale Hesarbeit. Seit mehreren Jahren wird — wie schon wiederholt erwähnt worden ist — in Sauerbrunn

seitens der clerical-nationalen Partei mit der Aufgabe aller denkbaren Mittel, auch die schlechtesten nicht ausgenommen, daran gearbeitet, den deutschfreundlichen Gemeinderath des Kurortes zu sprengen und der „slavischen Sache“ damit einen Triumph zu verschaffen. Am ärgsten bei der Wühlarbeit waren einige Herren Kapläne ein Ren-gat und ein Lehrer. Abgesehen davon hat aber auch das Organ des Marburger „katholischen Pressevereins“ Slovenski Gospodar, das sogenannte Bauernheftblatt, den Frieden in jener Gemeinde in unverantwortlicher Weise gestört, die Leute aufeinander gehegt, die unglaublichesten Lügen gegen den jetzigen Gemeindevorsteher und die Mitglieder des Gemeindeausschusses verbreitet und es nach jahrelangem heissen Bemühen im Vereine mit den Hezleuten tatsächlich soweit gebracht, daß in der Sauerbrunner Gegend alles außer Rand und Band, in höchster Aufregung ist. Nächsten Dienstag findet die Gemeindewahl statt, und die Auflinge spielen ihre höchsten Karten aus, um das falsche Spiel zu gewinnen. Das clericale Bauernheftblatt bringt einen leidenschaftlichen Leitauflauf; beschwört die Bauern, zusammenzuhalten; gaukelt ihnen vor, daß sie bedrückt und ungerecht belastet worden sind, daß es der jetzige Gemeindeausschuss dahin gebracht habe, die slovenisch gesinnten Bauern höher zu besteuern als die deutschfreundlichen(!); macht, als ob die deutsche Schule in Sauerbrunn ein heilloses Unglück für die Gemeinde sei; stellt in Aussicht, daß ein slavischer Gemeindeausschuss den Schaden, den die Philoxera in den Weingärten anzustellen droht, werde wettmachen können: kurz die Bauernsängerei feiert eine wahre Orgie in dem unverschämten Hezblättchen. Zum Schluß wird auch noch der liebe Herrgott angerufen, damit das Hezwerk sicher gelinge! Daß dabei auch noch aufgefordert wird, bei den Deutschen die es wagen sollten, ihr Wahlrecht anzuüben, nichts mehr zu kaufen, ist selbstverständlich. Um die Verwirrung auß Aergste zu bringen, erscheint morgen auch noch Herr Canonicus Dr. Gregorec in Sauerbrunn, um seine Lehren: Abfall vom Mutterlande Steiermark, Gründung Sloveniens, Gründung eines Clubs der Südslaven im Reichsrath u. dgl. zu predigen. Kurz, die Sauerbrunner Bauern werden geradezu verrückt gemacht. Der kleine Mann, der zwei Tage vor dem slovenischen Katholikentag in Laibach weilte, um einer Versammlung der Assecuranzgesellschafts-Agitatoren der Slavia beizuhören, der jedoch keine Zeit hatte, beim „Katholikentag“ zu erscheinen, der hat nun Zeit genug, moralisch sengend und brennend herumzuziehen. Das sind saubere Zustände in dieser Diözese Lavani! Und unter diesen Zuständen wird sich am 20. d. M. die Wahl in Sauerbrunn vollziehen; hoffen wir, daß die Saat nicht aufgeht, um dem Morde von Arnoldstein nicht Blutthaten von Sauerbrunn folgen!

In Graz ist der wegen Raubmords, Brandlegung und versuchten Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilte Anton Pax am Donnerstag hingerichtet worden.

Vereinsnachrichten.

Der Verein Südmark lädt zu der heutigen Hauptversammlung ein, die am Sonntag, den 18. September 1892 zu Madlersburg in Steiermark stattfindet. Die Festordnung ist folgende: Samstag, den 17. abends gesellige Unterhaltung im Gasthofe zum Kaiser von Oesterreich. Sonntag, den 18. um halb 11 Uhr vormittags Hauptversammlung im Saale der Bezirksvertretung; um halb 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gasthofe zum Kaiser von Oesterreich (die Speisen nach freier Wahl); für halb 3 Uhr nachmittags ist ein Ausflug über Goritschau nach dem hübsch gelegenen Badeorte Radein geplant. Tagesordnung der Hauptversammlung. 1. Verlesung des Jahresberichtes. 2. Verlesung des Cassenberichtes. 3. Anträge. 4. Wahl in die Vereinsleitung. 5. Wahl der Ersatzmänner. 6. Wahl des Aussichtsrathes. — Wir sind überzeugt, daß die Theilnahme an dieser Hauptversammlung sehr rege sein wird.

Deutscher Schulverein. Wien, 15. Sept. In der Ausschüttung am 13. September wurde der Ortsgruppe Wickerau für das Ereignis eines Schulvereinfestes, der Ortsgruppe B. Trübau für das Ergebnis eines Schulfestes, ferner dem Deutschen politischen Gewerbeverein in Trautendorf für ein Sammlungsergebnis anlässlich der zehnjährigen Gründungsfeier dieses Vereines und endlich den Abiturienten des Prager Staatsobergymnasiums in der Stephansgasse für eine Spende der Dank ausgesprochen. Der Bericht über den glänzenden Verlauf der Schuleroöffnung in Tüffet wurde zur Kenntnis genommen und im Anschluß daran dieser Schule ein Beitrag zur Anschaffung einer Schulbücherei gewährt. Weiters wurden mehrere Gesuche um Schulunterstützungen in Untersteiermark abgelehnt, die Regulierung der Bezüge der vom Schulverein erhaltenen Lehrer an der Holzindustrieschule in Gotsche und die Auflösung der vierten Classe an der Vereinschule in Königrätz beschlossen. Für die Vereinsanstalten Friedau, Maierle und Röschau wurden nothwendige Bauherstellungen bewilligt. Schließlich gelangte eine Reihe von Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Nennowitz, Jablonitz, Freiberg, Schreibendorf, Lipnik, Wranowitz, Blattnitz und St. Egid zu Berathung und Erledigung.

Vermischtes.

Ausstellung in der Hofburg. Anfangs November wird in der Familien-Gidei-commiss-Bibliothek der Wiener Hofburg eine Ausstellung zahlreicher Adressen eröffnet, die dem Kaiser bei verschiedenen Anlässen während seiner Regierungszeit überreicht wurden.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Friedland in Böhmen war im verflossenen Schuljahre von 34 Schülern besucht, dieselbe ist samst der Haushaltungs- und der Molkereischule in dem Kaiser Franz Josef-Landwirtschaftshause, daß mit einem Kostenaufwande von 66.000 Gulden errichtet worden ist, untergebracht. An der Winterschule werden jene Landwirte, die mindestens 14 Jahre alt sind, in allen landwirtschaftlichen Fachgegenständen gründlich ausgebildet. Besonders bemerkenswert ist, daß an der Lehrmolkerei der ganze Betrieb der Milchwirtschaft einschließlich Centrifugenbetrieb und Käsebereitung praktisch erlernt werden kann. Der Kurs beginnt anfangs November und dauert fünf Monate. Wesentliche Hilfsmittel des Unterrichtes sind eine sehr reichhaltige Lehrmittel-sammlung und Bibliothek, sowie 46 Fachblätter, die den Schülern zur Verfügung stehen. Nähre Auskünfte ertheilt die Anstaltsleitung.

Prinz Ernst von Meiningen heiratet bekanntlich eine Tochter Wilhelm Jensen. Die Trauung soll am 20. September im elterlichen Hause der Braut stattfinden.

Das Grüßen. In allen Dingen gibt es verschiedene Moden, und so auch in der Art und Weise der Begrüßung. Für die Männer wechselt dieselbe selten, und schon dem kleinsten Knaben wird beigebracht, die Füße zusammen zu nehmen, den Hut abzunehmen und den Kopf zu beugen. Bei Mädchen gestaltet sich die Sache wesentlich anders. Die Kinder, wenigstens bis zum zehnten Jahre, machen ihren Knir, der, je tiefer, desto höflicher erscheint. Von dann an grüßen die jungen Mädchen, und dafür gerade hat sich jetzt eine recht wenig hübsche und auch recht wenig weibliche Art der Bewegung eingeführt. Die jungen Damen bleiben dabei anscheinend apathisch und sehr steif, und nur vom Nacken an macht der Kopf eine kleine, schnelle, ziemlich ungraziöse Bewegung nach abwärts und wieder nach oben. In solchen Dingen können jedem Mädchen die Damen der regierenden Häuser zum Muster dienen, die mit dem ganzen Oberkörper aus der Taille heraus grüßen, dabei ein freundliches Gesicht machen und durch eine gewisse Verbindlichkeit im Gesichtsausdruck erfreuen und beglücken wollen. Und wie ermüdend muß für diese Damen das nach Hunderten von Malen zählende Verneigen und Grüßen sein! Trotzdem sieht man ihnen aber nirgends eine Beschwerde oder Ermüdung an, die sie sicher fühlen müssen. Diese Selbst-

beherrschung und Controlle ihres eigenen Ichs sollten sich unsere jungen Mädchen als Beispiel dienen lassen und sollten gleichfalls vor allen Dingen mehr Anmut in der Bewegung und mehr Herzengüte auf ihren Zügen zur Schau tragen, — sie werden dabei außerordentlich gewinnen. Die weibliche Zurückhaltung hat nicht nötig, darunter zu leiden. Unsere Großmütter können uns in dieser Sache gleichfalls als Muster dienen, sie waren viel freundlicher, als es die heutige junge Mädchenvelt ist, und dabei gewiß nicht weniger zart besaitet und nicht weniger decent als diese. Die rechte Zurückhaltung liegt nicht in Steifheit. — a.

Schwindel-Anzeigen. In verschiedenen deutschen Zeitungen erschien zu mehrerenmalen in der letzten Zeit folgende Ankündigung:

Geld zu borgen für Kaufleute von 300 bis 15.000 Mark, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron 74, av. St. Quen, Paris.

Retourmarke beizulegen.

Auf diese Anzeige hin meldete sich ein Wiener Kaufmann um ein Darlehen von 1000 Mark. Er erhielt auf sein diesbezügliches Schreiben die umgehende Antwort, daß zuvor 55 Mark für Zinsen und Provision eingezahlt werden müßten, dann aber würde das Geld sofort abgeschickt werden. Statt des letzteren traten aber, nachdem die 55 Mark richtig eingezahlt waren, zwei wertlose, in Deutschland ganz und gar ungültige, in Paris zahlbare Wechsel ein. Der geprellte Kaufmann erstattete hierauf bei dem kaiserl. deutschen Consul in Paris Anzeige, und durch die kräftige Fürsprache des Beamten gelang es, die sonderbare Pumpfirma zur Rücksendung des eingezahlten Betrages zu veranlassen. In dem Briefe des Consuls wird Herr Béron als Inhaber eines Geldgeschäfts geschildert, mit dem in Beziehungen zu treten er, der Consul, entschieden würde abgerathen haben. Leider ist es in den meisten Fällen den Zeitungen ganz unmöglich, derartige Anpreisungen, wie die oben festgenagelte, auf ihren Wert zu prüfen. Wir sollten aber meinen, daß auf einen so plump angelegten Schwindel kaum Jemand noch hineinfallen könnte. Denn, wenn mir einer 1000 Mark borgen will, für die er 55 Mark Zinsen und Provision berechnet, und er verlangt diese 55 Mark Zinsen im vorhinein, anstatt sie einfach von der Gesammtsumme in Abzug zu bringen, dann weiß ich doch sofort, was die Glocke geschlagen hat. Leider aber beweist der mitgetheilte Fall, daß gewisse Leute immer und immer nicht alle werden.

Weltausstellung in Chicago. Erzherzog Carl Ludwig hat letzten Sonntag den österreichischen Regierungs-Commissär für die Weltausstellung in Chicago, Consul Dr. v. Palitschek, in Audienz empfangen. Der Erzherzog erkundigte sich während der fünfviertelstündigen Audienz eingehend nach allen Einzelheiten der österreichischen Abtheilung und sagte seine Mitwirkung zur Erzielung einer einheitlichen, vollständigen, ein Gesammtbild der exportfähigen Industrie, des Kunstgewerbes und der bildenden Kunst Österreichs bietenden Ausstellung bereitwilligst zu. Im Hinblick auf das Österreich zugewiesene Raumausmaß in den verschiedenen Ausstellungsgebäuden in Chicago könnte man heute bereits sagen: die österreichische Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago ist complet, denn es haben sich etwa 600 Theilnehmer gemeldet. Donnerstag dieser Woche beginnt bereits die Prüfung der Anmeldungen. Sodann erfolgt die Ausstellung eines einheitlichen Installations- und Decorationsplanes, zu welchem aber auch schon die Vorarbeiten geschehen sind. Seitens des kaiserlich deutschen Reichs-Commissärs Wermuth ist an die österreichische Central-Commission die Einladung ergangen, einen mündlichen Gedankenaustausch zwischen den deutscher- und österreichischerseits mit den bezüglichen Arbeiten betrauten Architekten insbesondere aber hinsichtlich der Gestaltung der Decoration in den beiderseitigen Abtheilungen der Chicagoer Ausstellung zu veranstalten. Die österreichische Commission hat ihren Architekten Herrn Emil Brügel für diese Mission bestimmt und als Ort der Besprechung Prag in Vorschlag

gebracht. Die Frist für Beitrittsklärungen zur Ausstellung in Chicago wird längstens am 30. September schließen.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Der Leiter der Wiener Hofoper, Herr Director Jahn hat den vierzigsten Jahrestag seiner Künstlerfamilie gefeiert. Die Mitglieder der Hofoper brachten ihm vorzüglichem Director Geschenke und Huldigungen dar. Hans Richter sprach die Festrede.

Der Verein der Bucherfreunde in Berlin hat einen Preis von 5000 Mark für einen Roman ausgeschrieben, der in der Stärke von etwa 400 dreißigseitigen Octavseiten festgesetzt ist. Die Einsendungsfrist endet am 1. Jänner 1893. Die Manuskripte müssen an die Geschäftsleitung dieses Vereines (Herrn Friedrich Pfeilsticker) in Berlin, W., Bayreutherstraße 1, gesendet werden.

Das *Steinfeldmärchen*. Zur 700jährigen Gründungsfeier von Wien-Neustadt wurde im dortigen Stadttheater das *Steinfeldmärchen*, Schauspiel in fünf Acten von Franz Reim aufgeführt. Das Festspiel — abgesehen von den Beziehungen zur Feier als Gelegenheitsgedicht — ist als Schauspiel an und für sich reich an Sinnigem und Schönen. Stürmischer Beifall wurde dem Dichter. Auch der Darstellung durch den Wiener-Neustädter Turnverein merkte man kaum an, daß man nicht Schauspieler von Beruf vor sich habe. Also im ganzen ein gelungenes Festspiel! Der erste Act spielt auf dem Steinfeld von St. Ulrich. Lambert, der einzige Sohn des Richter Volkmar heiratet die schöne Mechthild. Nach der Einsegnung durch den Pfarrer wird auch die Chöreier nach altem Brauch auf dem grünen Anger begangen:

Die Braut steht in dem Kreise
Nach alter deutscher Weise.

Der Bräutigam wird gebeten,
Ihr auf den Fuß zu treten.

Sie will ihn froh und gern
Erkennen als ihren Herrn.

Er soll die Braut mit beiden Händen
Zur Rechten und zur Linken wenden.

Sie bleibe rechts und bleibe links
Gewörtig seinen weisens Winks.

Allbeide Hände soll er legen
Ihr auf das Haupt als wie zum Segen.

Allbeide Hände wie zum Schuh,
Allbeide Hände wie zum Trug.

Schnee und Regen und Hagel und Thau
Treffe den Mann und treffe die Frau.

Von Leib und Freud ein gleiches Theil,
Das bringt dem jungen Hause Heil!

Beim Gelage erzählt die Großmutter des Bräutigams das *Steinfeldmärchen*: In alten Zeiten stand auf dem Steinfeld eine große Stadt im mitten von blühenden Gärten und reichem Ackerfeld. Hass und Streit, Selbst- und Habgier brachten blutigen Kampf, Zerstörung und Verwüstung. Gottes Fluch lastet auf der Heide.

... Ein Pilger sand mit Flammenschrift geschrieben Dies Wort auf Stein: Der Hass verdächt die Welt,
Die Liebe aber macht die Welt zum Himmel!
Versteht ihr, was mein Märchen sagen will?
O, meine Kinder! liebt euch! haltet Treue!
Dann haut die alte Stadt sich wieder auf,
Dann reift die Frucht, dann blühn die grünen Gärten,
Alvater Gott nimmt seinen Fluch zurück.

Rambold, Mechthilds Bruder, wirbt um Volkmar's Tochter, die liebliche Heidrun, und wird abgewiesen. Ungarische Horden ziehen brennend und sengend heran. Volkmar zieht ihnen mit den streitbaren Bauern entgegen und läßt Frauen, Kinder und wehrloses Volk im Schutz seines neuvermählten Sohnes Lambert. Der zweite Act spielt im Lager der steirischen Adeligen bei Fischau. Dieselben befinden sich untereinander, und keiner will den Be-

drängten in St. Ulrich helfen, für welche Volkmar, von Heidrun begleitet, Beistand ersucht. Bei der Nachricht vom Tode des Herzogs Ottokar von Steier ziehen die Adeligen nach Graz. Nur Berthold von Emmerberg, welcher Heidrun liebt, zieht mit seinen Männern gegen die ungarischen Eintrümpel. Im dritten Act finden wir den Pfarrer mit den Frauen in der Kirche von St. Ulrich. Der Feind wird verjagt, aber Lambert fällt im Kampf, während Berthold und Heidrun sich in Liebe zusammenfinden. Rambold überrascht sie und klagt sie der Schulde an Lambert's Tode an. Berthold flieht vor dem aufgebrachten Volke. Ein Jahr vergeht. Heidrun kann Berthold nicht vergessen. Herzog Leopold von Österreich herrscht in Steiermark und gründet auf Berthold's Betreiben die Feste Wiener-Neustadt; schon erhebt sich das Münster. Der Herzog und Berthold kommen als fahrende Sänger verkleidet nach Steinfeld. Berthold wird erkannt und bedroht. Herzog Leopold gibt sich zu erkennen, legt die Schußhand auf Berthold und lädt Kläger wie Geplagten vor Gericht. Mit einem sinnigen Liebesvers Heidrun, gefolgt vom Gegenliede eines fahrenden Sängers, schließt der vierte Act. Der Schlussact spielt vor dem Münster in der jungen Neustadt. Berthold wird angeklagt, den Tod Lambert's verschuldet und Heidrun verführt zu haben. Berthold begeht Heidrun zum Weibe; mithin nach der Versöhnung des Adels unter sich die Versöhnung des Adels mit dem Volke.

Ortrud.

Das *Steinfeldmärchen* ist lebendig,
Altvater Gott nimmt seinen Fluch zurück!

Herzog.

Wer Frieden stiftet, hat versöhnt und Streit,
Der hat gebaut für alle Ewigkeit!

Was die Darstellung betrifft, so gebührt vor allem den Damen Preis und Lob. Unter den Herren ist der Darsteller des Bösewichts Rambold an erster Stelle und ihm zunächst der des Volkmar zu rühmen. (Das Schauspiel ist bei Carl Graeber in Wien als Buch erschienen.)

Sämtliche hier angezeigten Bücher sind zu bestellen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Risch im Cilli.

Zu 10 Meter
1 Kilogr.
S.W. fl. 1:50
Vollkommen
streifsfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gerbruch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren.

Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlaack, geibbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen und

reinen Glanzlaack (ungefärbt) für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) o. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden direkte Aufträge diesen übermittelt; Musteranträge und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird.

222-20

Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlaack.

Prag, Karolinenthal. **Berlin**, NW. Mittelstrasse.

Niederlage in Cilli: Josef Matic.



Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, färbig u. v. 45 fr. bis fl. 13 65, glatte und Domäne u. c. (ca. 300 verschiedene Qualitäten und Dispositionen) roben- und stückweise porto- und postfrei, die Seidenfabrik G. Henneberg (R. u. R. Hofff.), Zürich. (Wufer umgehend. Briefe lösen 10 fr. Porto. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.)



Die Katzen-Schule
Farbendruckbild Format 46/58 cm. Preis 70 fr. vorrätig in der Papierhandlung Joh. Rakusch.

Buchdruckerei
J. Rakusch, Cilli

empfiehlt:

Speise-Karten pr. 100 Stk. 1.60
Meldezettel pr. Buch 100 „ — .40
Fremdenbücher je nach Stärke von 1 fl. aufwärts.
Schankbücher in Leinwand gebunden pr. Stk. 1.50 sowie alle anderen Drucksorten für Hôteliere, Gastwirte etc. **prompt und billig.**



Soeben erschien im Verlage der Buchdruckerei und Papierhandlung **Johann Rakusch in Cilli:**

Erster Untersteirischer Schreib-Kalender für Stadt und Land

4. vollständig verbesserter Jahrgang **1893** 4. vollständig verbesserter Jahrgang.

Preis gebunden 40 kr.

Inhalts-Verzeichnis:

Plan des Stadttheaters in Cilli, ausführliches Kalendarium, Mittheilungen über die Genealogie des Herrscherhauses, Verzeichnis der europäischen Regenten, eine Erklärung der österreich.-ungarischen Zahlen-Lotterie, Unterhaltungsstoff, Jahres-Rückschau, die Villa des Kaisers in Korfu, verschiedene Abbildungen. Unser neues Geld wird in einem eigenen Abschnitt behandelt. Post- und Telegraphen-Bestimmung, metrische Masse und Gewichte, Ziehung österreichischer Lose im Jahre 1893, Lotto bis Ende April 1892, Interessen-Berechnungs-Tabelle. Verzeichnis aller Jahr- und Viehmärkte, Eisenbahnkarte von Steiermark, Adressbuch von Cilli. — Inserate.



Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp Malzkaffee geniessen will, kaufe nur den in **rothen** vier-eckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken Bild und Pfanne.

Gemischt mit

Ölz-Kaffee,

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes billiges und dazu nahrhaftes Kaffegetränk.

Gebrüder Ölz, Bregenz,

vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigte Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Österreich-Ungarn.

601-25 **Vertreter A. STADLER in Graz.**

Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.



Untersteirischer Geschäftsanzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. J. s. per Maun fl. 4.—



G. Schmidl & Co.,

Cilli,

empfahlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von Tuch-, Current-Manufatur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

Nähmaschinen & Bicycles

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und **Bicycles** gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathausgebäude in Cilli. bestrenomniert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankenstein etc.

Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Küche, sowie zu jeder Zeit bei ausserst mässigen Preisen, empfiehlt

Georg Lemesch, Gastgeber.

EN GROS.

Alois Walland,

EN DETAILED.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versand des allgemein beliebten Santhaler Käse. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

EN GROS.

Niederlage der Mahrhofer Presshefe f. Cilli u. Umgebung.

EN DETAILED.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkleidern** in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

MARIE TRAFENIG

Herrengasse 12 im 1. Stock.

Auch wird daselbst Unterricht im Schniedern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode ertheilt.

S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse empfiehlt

alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren.

◆ Nur Prima Qualität ◆

Joh. Warmuth,
Herren- und Damenfriseur
Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

Einsiede - Pergament
per Bogen 6 kr.
zu haben bei

Joh. Rakusch,
Cilli, Hauptplatz Nr. 5.

Ich beeibre mich niemt anzugeben, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengesetzte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunnec (Tirol), erste Pusterhaller Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesek.**

!! Auch auf Ratenzahlungen !!

AUSVERKAUF.

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich Mantelets, Seiden-, Kammgarn- und Lüster-Staubmäntel mit 25% unter dem Einkaufspreise.

Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Roessner,

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Joh. Grenka's
Fleischhalle,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischen und geräucherten Schweinfleisch, sehr feine Schinken, reines Schweinschmalz.

Preise möglichst billig.

Das Bureau

des beh. aut. und beeid. Civil-
Geometers

Johann Ofner
befindet sich Cilli (Lava), Gisela-
strasse Nr. 26.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem B. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstrasse Nr. 2 eine

Mechanische Strickerei errichtet habe und empfiehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereich einfallenden Artikel. Indem ich der hohen Adel und das B. T. Publicum mein Unternehmen zu unterschätzen hoffe bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geachten Kunden auf das Beste zu freilen. Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

Neues Gewerbe in Cilli.
Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und
Damen-Sessel, Fuss-Schemel,
Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren **Garten-** und **Zimmermöbeln.** Cilli, Grazerstr. 23.

Gasthaus „zum wilden Mann“

schöner Sitzgarten, neu hergerichtete Kegelbahn und Hütchen. Besonders zu bemerken, dass ich vorzügliche Weine in Ausschank habe, Luttenberger, schwarzer Tiroler, sehr empfehlend, sowie vorzügl. Reininghauser Märzenbier.

Hochachtungsvoll **Karl Henke.**

● Gasthof grüne Wiese ●

**** Milchmarianl ****

Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommerkegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. Elegante Equipagen sind jederzeit zu haben. ●

Johanna Pfeifer,
geprüfte

Geburtshelferin

Grazerstrasse Nr. 37, 1. Stock.

A. Seebacher,
Feilenhauer Cilli

empfiehlt sein Lager von **Gussstahl-**
Feilen, sowie auch **Reparaturen** der abgenützten Feilen zu billigsten Preisen.

Preiscourante gratis und franco. ●

Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik

GRAZ, Herrengasse 18. Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuhen zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco

GRAZ, Herrengasse 18.

175-37

Heinrich Scheuermann
Bau- & Galanteriespengler

empfiehlt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren **Reparaturen**.

Badewannen und Badestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr practische Ventilatoren für Gast- und Kaffehäuser, Speise- und Flaschenkübler, Kupfersparherdwandeln einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.

Grosse 50 Kreuzer-Lotterie.

Haupttreffer 75.000
Gulden.

708-15

Lose à 50 kr. empfiehlt: "Merkur", Wechselstuben-Actien-Gesellschaft
Letzter Monat! Wien, I., Wollzeile 10. Letzter Monat!Ziehung
schon 15. October.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. in's Dépôt:

Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,

Staats- und Banknoten,

Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Dépôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtslocle der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Nur baare Geldgewinne.

Keine Nieten!

Nächste Ziehung schon 1. Octbr. 1892.

Deutsch gestempelte türkische

Eisenbahnloose.

Jährlich 6 Ziehungen.

Haupttreffer 3 mal Fr. 600 000,

3 mal 300 000, 6 mal 60 000,

3 mal 25 000, 6 mal 20 000,

6 mal 10 000,

18 mal 6000, 36 mal 3000,

18 mal 2000, 36 mal 1250,

168 mal 1000, 3300 mal 400.

Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fr. gezogen und in Gold à 72% (Mk. 230) prompt in Frankfurt ausbezahlt.

Monatl. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung an auf

1 ganzes Originalloos Mk. 5.

30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnliste und Prospe. gratis. Bestellungen umgehend erbeten an die

Bank-Agentur J. Sawatzki,
Frankfurt a. M. 701-11

Zur Orientierung!

Die Erfolge, welche wir mit unseren Cognac-Marken durch strengste Solidität und langjährige Ausdauer nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch im Auslande errungen haben, liessen seit Kurzem erfundene Köpfe auf den Einfall kommen, sich für gutes Geld hochklingende aristokratische Namen anzukaufen, um unter diesem Deckmantel

scheinbarer Solidität

gräfliche pro forma Cognacfabriken erstehen zu lassen.

Wir würden unsere Stimme nicht so schnell erhoben haben, stünden wir nicht neuerdings nach den uns zugekommenen Informationen unmittelbar vor der "Gründung" einer ebenso lichen Firma. — Da die Inhaber und Begründer derartiger pro forma "Cognacfabriken" nur den Zweck vor Augen haben, das leichtgläubige Publikum besser auszubuten, wozu noch marktschreierische Reclamen zu Hilfe genommen werden, andererseits derartige Machinationen die ungarische Cognac-Industrie in ihren vitalsten Interessen schädigten, könnten wir einem solchen Treiben nicht mehr müsigg zuschauen, sondern haben competenten Ortes diesen 809

COGNACFABRIK-SCHWINDEL aufgedeckt, hoffend, die Schuldigen der gerechten Strafe zuführen zu können.

Die Direction der

Graf Stefan Keglevich'schen
Promontorer Cognac- und Cognac-Sprit-Fabrik, Budapest.3 kr. kostet's ein
Hühnerauge

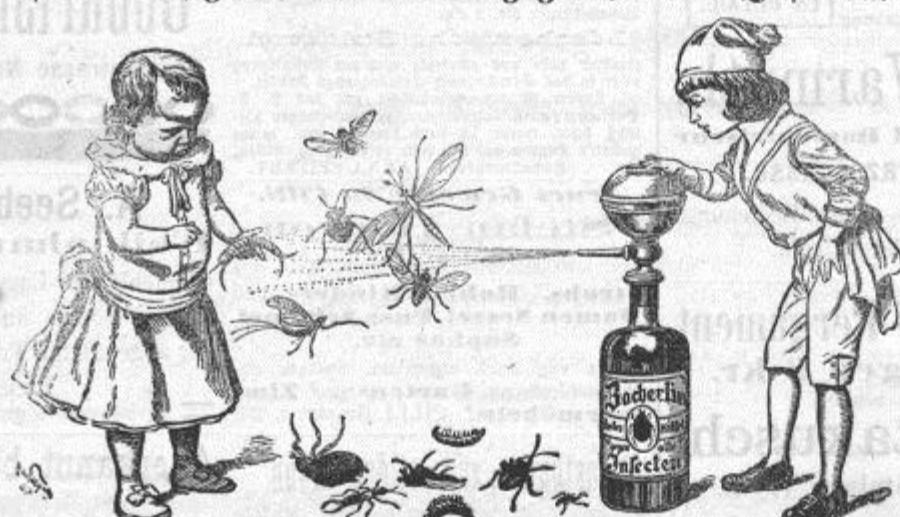
ohne zu schneiden und zu ätzen, schmerzlos radical zu entfernen durch die Thilophag-Platten des vom hoh. Minist. bef. Hühneraugen-Operateurs

Alexander Freund, in Oedenburg. Dieselben werden verkauft in Couverts zu 12 Stück für 35 kr. in der Apotheke des Herrn J. Kupferschmid in Cilli. 742-10

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Fianen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabriekt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 25 und 40 kr. bei L. Leo Hannak und J. Warmuth. Friseur. 743-10

Zacherlin
ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

Die Merkmale des stannenswert wirkenden „Zacherlin“ sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

Preise: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl. .

489

CILLI
Dr. Traun & Stiger.
Alois Walland.
Franz Baumger.
Ferd. Bello.
Joz. Matic.
Bogn & Radovotis.
Vilmos Horvath.

CILLI
Montpreis
Hrastnigg
Hrastnigg
Sachsenfeld
St. Georgen

8. Dr. Hanaf.
L. Herzen.
Ad. Scheidler.
Wlmin. Bauerheim.
Joz. Waut.
J. Globocnik.
Franz Karrer.

St. Johann
St. Marein
Tüffler
Trifall
" W.
W. Feistritz

Carl del Negro.
Joz. Wagner.
Ant. Eisbacher.
Trifaller Bruderlade.
Antonie Kramer.
Rob. Etznerwitz.
G. Stiger & Sohn.



70-12.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst Denen, die nirgends Heilung fanden Dr. Hebra's „Flechtentod“. — Preis 6 Gulden öst. W. nur gegen „Vorhereinsendung“; worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — Alleiniger Bezug St. Marien-Droguerie, Danzig (Postfach).

770-3

SPARHERDE-
LAGER 714-5

beste Construktion, billigste Preise en gros und en detail bei

Josef Reichel,
Graz, Lagergasse.



Johann Warmuth,
Wiener
Frisier- & Rasier-Salon
Grazergasse 11
(vis-à-vis „Hotel Koscher“).

Billigste Einkaufsquellen
von

Parfumerie-Artikeln.

Die beliebtesten Parfums von 20 kr. bis fl. 250, nett ausgestattete Parfum-Körbchen, passend als Geschenke in folgenden Gefäßen:

Maiglöckchen, Veilchen, Opoponax, Moos-Rose, Vanille, Jockey-Club, Heliotrope, Moschuss, Chypre, Kohlröschen, Fliederduft (neu), Reseda, Lila.

Sämtliche Seifen von Kielhauser, Speick-Seife 30 kr., Veilchen-Glycerin 30 kr., besonders erwähnenswert die neue Fliederseife.

Cosmetique, Pomaden, Oele, Brillantine, feste und flüssige Mundpills, Räucher-Artikel, Pariser Damenpuder 45 kr., Kalodont 30 kr., Haarnetze zu 15 kr. und 20 kr., Prima-Qualität, Friesier-Bürsten von 40 kr. bis 2 fl., Schwämme von 20 kr. bis 2 fl., Puderquasten, Haarwässer, Migränestifte, Schnurrbartbinden, Mundwasser, Parfumzerstäuber, Odontine, Bartwicke, Zahnpulver, Gold-Crème, Glycerin-Crème, Pflanzenfett-Extract, Cöllnerwasser, Eau de Quipine.

W Z S P F E werden umgearbeitet, gefärbt und auch neu gemacht.

Verkauf oder Verpachtung der Realität C.-Nr. 27 in Studenitz, Station Völtschach.

Die Realität C.-Nr. 27 in Studenitz mit über 5 Joch Grundstücken beim Hause, an der Reichstrasse nach Maxau gelegen, worauf bis nun Gasthaus und ein Kaufmannsgeschäft betrieben wurden, und sich besonders für einen jungen Kaufmann eignet, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Realität wurde erst schön hergerichtet und kann gleich übernommen oder bezogen werden.

815-2

Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr A. Franz Kroath in Graz, Hauptplatz 6.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

753-6 Kunstschlosserei

CILLI, Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einfüsse.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achtet gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver.

Echt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

510-103

H A U P T - D E P O T

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheke, Korneuburg bei Wien.

W A R N U N G .

Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichste bekannte

Apollo-Seife

Reg. Schutzmarke.

von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apollo“, „wie Apollo“ etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.
Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten u. Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv.

371-87

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollogasse 6.

Die elegante Mode

Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Preis vierteljährlich nur 1 Gulden.

Monatlich erscheinen 2 Nummern

mit Schnittmustern.

816-2

= Grosse farbige Modenbilder. =

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen
für 1 Gulden vierteljährlich.

Steiermärkisch-
Landschaftl.

Tempelquelle

und
Styria-Quelle.

Bestes
Erfrischungs-
Getränk.
Säuerling

Alt
bewährt gegen
Aezen-
Krankheiten.

Rohitsch

Tempelquelle

und

Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreicher Füllung im neu erbauten
Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn,
sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und
Drogeriegeschäften und Apotheken.

374-II

Lambert Chiba

795-15

empfiehlt zur Herbstsaison sein grosses Lager von Herren-, Knaben- und Kinderhüten in verschiedenen, neugewählten Formen und Farben, Jagdhüte aus Lodenfilz, Plüschhüte, unaufgeputzte Damen- und Mädchenhüte, Straussfedern für Damenhüte, Plüschkappen und Filzschuhe in allen Qualitäten

zu äusserst billigen Preisen.

Restaurant und Café
zur „Milchmariandel“ nächst dem
Kaiser Franz Josephs-Bad in Ober-
Tüffer.

Heute Sonntag den 18. September 1892

Concert.

Ausgeführt von der Tüfferer Musik-
kapelle mit neuem Programm.

Ansang 3 Uhr. Eintritt frei.
Für gute Küche und vorzügliche Getränke
wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
J. Lindner.

WEIN-PRESSE

zu verkaufen, bestehend aus einem
Pressbaum mit Grindel, Stein und 4
Säulen. Auskunft ertheilt Gutsver-
waltung Neukloster, Post Heilenstein.
811-2

Verloren

1 Ohrgehäng mit Brillantsteinen. —
Abzugeben gegen Belohnung in der
Buchhandlung J. Rakusch 812

zu verkaufen
eine ganz neue
kleine Garnitur

mit eingelegter Perlmutt und Damast-
Ueberzug. — Anfrage bei Bechtold &
Regula, Cilli. 812-3

Welche und harte
Schiffböden,

alle Gattungen Friesböden, alle Gattungen
Parquetten werden in bester Aus-
führung geliefert und gelegt. Das Legen
ohne Lieferung des Materials wird nicht
übernommen. 814-10

Anton Irschick, Tischlermeister,
Graz, Lagergasse 9.

Haupt-
Bezirks-
Platz- Agenten

werden von einer bestrenommirten
Firma unter günstigen Bedingungen enga-
giert. Personen, die eine Nebenbe-
schäftigung mit grossem Verdienst suchen,
werden zu Platzagenten ausgebildet. —
Adressen für Offerte (kosten 10 kr. Porto)
Postfach 162, Amsterdam, Holland. 1810

Ein Privatlehrer
für einen 819

Gymnasial-Privat-Studenten

wird gegen ein Honorar von 30 fl. monat-
lich und freie Mittagstation gesucht. —
Für 4 Stunden täglich und Donnerstag
freie Stundenbestimmung. Auskunft in
der Buchhandlung Joh. Rakusch, Cilli.

Hermannngasse Nr. 10
ist ein 822-3

möbliertes Zimmer
sogleich zu beziehen.

Gasthaus
zum steinernen Tisch

10 Minuten von der Stadt entfernt, wo-
hin man überdies einen angenehmen
Spaziergang durch den Maroscheggwald
hat, sind nur echte und gute Weine zu
haben. 824

Auch für warme und kalte Küche
ist daselbst auf das beste stets vorge-
sorgt. Um recht zahlreichen Zuspruch
bietet achtungsvollst

Anna Grill,
vorm. Gsund'sches Gasthaus, Cilli.

3. 7535.

Kundmachung.

In der Gemeinde Heilenstein ist die Ruheepidemie ausgebrochen
und es wurde die von einzelnen Kranken beschmutzte Wäsche in einem Mühl-
gange gewaschen, der in die Sann mündet.

Dies wird aus dem Grunde zur allgemeinen Kenntnis gebracht, um
die das Sannwasser vielleicht zum Trinken, Baden oder Waschen benützenden
Parteien auf die Ansteckungsgefahr aufmerksam zu machen.

Das auf die Weise benützte Sannwasser ist vorher abzukochen.

Es wurde seitens der l. l. Bezirkshauptmannschaft Cilli Vorsorge
getroffen, daß die Wäsche der Kranken vorerst vorschriftsmäßig desinfiziert
wird.

Stadtamt Cilli, am 16. September 1892.

Der Vice-Bürgermeister:
Stiger.

843

Nr. 15052.

III. 320/1892.

Executive Fahrnissenversteigerung.

Vom l. l. st. del. Bezirksgerichte Cilli wird bekannt gemacht: Es sei
über Ansuchen der Marie Hernko in Buchberg die executive Feilbietung der
dem Jakob Hernko in Buchberg gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte be-
legten, und auf 830 fl. 68 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Warenlager,
bestehend aus verschiedenen Kleidungsartikeln und Vittualien, sowie die mit
executivem Pfandrechte belegten Buchforderungen im Nominalwerte von
469 fl. 83 kr. bewilligt und hiezu eine Feilbietungstagsatzung

auf den 26. September 1892

von 9 bis 12 Uhr vor- und nötigen Falles von 1/2 2 bis 6 Uhr nach-
mittags in dem Geschäft des Executens in Buchberg mit dem Besatz ange-
ordnet worden, daß die Pfandstücke bei dieser Feilbietung auch unter dem
Schätzwerte bzw. Nominalwerte gegen jogleiche Bezahlung und Weg-
schaffung hintangegeben werden.

l. l. st. d. l. Bezirksgericht Cilli, am 13. September 1892.

821-1

Der l. l. Rathsekretär:
Dr. Zhuber.

Tüchtigen Vertreter

für Cilli sucht eine alte bestrenommirte Lebensversicherungs-
Anstalt. Offerte unter „lohnender Nebenverdienst 531“ zur
Weiterbeförderung an die Zeitung- und Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer, Graz, Sporgasse 5. 817

Restaurant Vallentschag

jeden Freitag 818-3

Sulzbacher Forellen.

Im Ausschanke Original Gonobitzer 1890er und Sicilianer Weine.

Fabrik



gegründet 1790.

L. & C. Hardtmuth

k. u. k. Hoflieferanten,

Tegetthoffgasse 6 Graz Tegetthoffgasse 6,
empfehlen

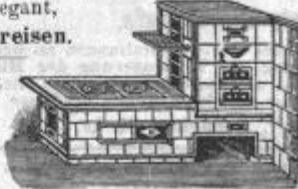
Thon-Oefen in allen Farben und Stylarten, bester Qualität,
Sparherde von vorzügl. Funktion, einzig schön, solide Ausführung,
Porzellan-Badewannen, elegant,

zu billigen Preisen.

Bestes Fabrikat, preisgekrönt mit
42 Medaillen.

Musterbuch und Preiscurant auf
Verlangen.

Reparaturen werden prompt und
gewissenhaft ausgeführt.



781-3

Zucht- u. Spanferkel
zu verkaufen Grabengasse Nr. 6.
805-2

Am 1. October findet in den
Pferdeställen des Freiherrn von
Manteuffel zu Weixstetten ein gut
sich answeisender

Lernbursche

Stellung 777-2

Heu-Pressen,
beinahe neu, ist zu verkaufen.
Anfrage bei 808
Jos. Pallos, Cilli.

Frische
Preiselbeeren
zu haben bei 803

Louise Sager,
Bahnhofgasse.

Ein
nett möbliertes Zimmer
ist zu vergeben. Theatergasse Nr. 9.
731-6

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.
385-61

Eine Wohnung

(Neugasse, schr hübsch) Hochparterre,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, auch
möbliert, ist mit 1. October zu vergeben.
Anzufragen bei 807

Josef Pallos, Cilli.

Wohnungen

in den an der Sann
am Franz Josefs-Quai
neu erbauten mit allem Comfort nach
neuestem System ausgestatteten Häusern
sind 2 Wohnungen so gleich zu ver-
geben u. zw. die eine mit 6, die andere
mit 5 Zimmern samt allem Zugehör.
Anfragen beim Eigentümer. 663-4

Ein gassenseitiges
möbliertes Zimmer
ist sofort billigst zu vergeben. Herren-
gasse Nr. 25 I. Stock. 826

Zarte, weisse Haut
jugendfrischen Teint erhält man sicher.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Ge-
brauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 40 kr. bei L. Leo
Hannak, Apotheker und Joh.
Wammuth, Friseur. 502-19

Advocatus-Beamte,
mit mehr als 30jähriger Praxis im Con-
cept-Manipulationsfache tüchtig.

sucht Stellung.

Anträge an die Admin. d. Bl. 665-4